



Magisterabschlussarbeit Johanna Mauermann (M.A.)

Das Phänomen Handyromane in der zeitgenössischen japanischen Literatur

Frankfurt am Main: Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften 2009, 148 Seiten, 26 Abbildungen.

Im Jahr 2007 dominierten „Handyromane“ (*kétai shōsetsu*) - ursprünglich für die Lektüre am Handy konzipierte Geschichten - mit 5 von 10 Plätzen in den Bestsellerlisten den japanischen Buchmarkt und erregten weltweite Aufmerksamkeit, *Die Zeit* sprach gar von „Lesen 2.0“. Charakteristische Merkmale dieser Hits waren: eine tragische Liebesgeschichte, verfasst von junger Laienautorin, präsentiert in horizontalem Schriftsatz und einer einfachen, der Handy-Kommunikation entlehnten Ausdrucksweise mit hoher Dialog-Dichte bei einem weitgehender Fehlen von Beschreibungen. Amateure waren zu Medienmachern geworden und hatten eine neue Literaturgattung erschaffen. Mit ihren „auf wahren Begebenheiten basierenden“ (*riaru-kei*) Handyromanen begründeten die Jungautorinnen den „zweiten Handyroman-Boom“ und entthronten Yoshi, den einstigen „Erfinder“ des Genres. Dieser hatte 2002 die medialen Möglichkeiten des mobilen Internets erkannt und mit seiner Geschichte um das Schulmädchen Ayu die sogenannte „erste Boom-Phase“ ausgelöst: Die „Deep Love“-Reihe verkaufte sich 2,7 Millionen Mal.

Handyromane sind ein signifikantes und aktuelles Beispiel für die wachsende Popularität von Werken, die ihrer Ursprung nicht auf Manuskriptpapier, sondern als online verfügbare Inhalte haben. Sie verdeutlichen die starke Wechselwirkung zwischen neuen technischen Entwicklungen und literarischen Formaten. Kernfrage der Arbeit ist, welche Position Handyromane in der japanischen Literatur einnehmen und ob sie als ein Indikator für ein sich wandelndes Literaturverständnis zu sehen sind.

Hierfür wird in der Arbeit in einem ersten Schritt der Diskurs über den Handyroman-Boom, wie er sich in der japanischen Medien abbildet, aufgearbeitet. Daran anschließend wird nach der Methodik der Textanalyse und der Erzähltheorie eine Analyse von repräsentativen Werken und ihren Strukturen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einem letzten Teil in Verbindung zu aktuellen Strömungen der zeitgenössischen japanischen Literatur gesetzt.

Johanna Mauermann hat ihr Magisterstudium in den Hauptfächern Japanologie und Theater-, Film- und Medienwissenschaft erfolgreich abgeschlossen und ist Promovendin an der Japanologie Frankfurt.

geändert am 02. Dezember 2015 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 02. Dezember 2015, 12:23

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophi/japanologie/arbabgesch/ma_arbeiten_exposees/Mauermann-Johanna.html